

Ein wirkliches Buch schweizerischer Erneuerung

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **27 (1933)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schlechtes zum Ausdruck (die mit Brutalität und Zügellosigkeit im Verhältnis der kommunizierenden Röhren steht), sondern auch der Einfluß gewisser theologischer Lehren von der *Autorität*, die, wie fast immer, *reaktionär* verstanden und gehandhabt werden. Mit der Haltung der *Reformatoren* hat das jedenfalls nichts zu tun. — Endlich aber taucht auch in Kreifen, die uns nicht allzu ferne stehen, die Behauptung auf, die Broschüre habe einerseits ein Gerichtsurteil zu korrigieren unternommen, anderseits einem solchen vorgegriffen. Was die zweite Anklage betrifft, so ist zu bemerken, daß die Broschüre Ende November oder anfangs Dezember erscheinen sollte und nur durch die Ueberlastung des wichtigsten Bearbeiters und die notwendige Gründlichkeit so lange verzögert worden ist, daß sie erst kurz vor dem Prozeß Nicole erscheinen konnte, aber an sich mit diesem nichts zu tun hat. Im übrigen war es doch offenbar unmöglich, ohne Kritik der militärischen Gerichtsbehörde eine andere Auffassung zu vertreten, die sich doch aufdrängte. Es geschähe der Broschüre aber schweres Unrecht, wenn man behauptete, diese Kritik spiele darin die Hauptrolle. Sie ist vielmehr bloß ein Auschnitt aus einem größeren und bedeutsameren Ganzen. Sollte der Einwand aber die Ungehörigkeit einer solchen Kritik überhaupt oder die Unfehlbarkeit eines Gerichtsurteils von Beteiligten und Angeklagten über ihre Gegner und noch dazu in einer wesentlich *politischen* Angelegenheit behaupten, dann wäre zu wiederholen, was von dem Servilismus gesagt worden ist, der heute besonders in den kirchlich-theologischen Kreifen um sich greift und der weder reformatorisch noch biblisch ist.

Ich bleibe unerfchüttert dabei, daß die Herausgabe dieser Broschüre und die Art, wie sie gehalten ist, etwas vom Besten und Hochsinnigsten darstellt, was seit langem vom Boden des Glaubens an die in Christus erschienene Wahrheit aus in die Welt des Klassenkampfes und der Parteilüge hinein gesagt worden ist. Darum wird die Schrift einen *dauernden* Wert behalten und von einer späteren Zeit besser verstanden werden als von dem durch Leidenschaft vernebelten unsachlichen Geschlecht unserer Tage.¹⁾

Ein wirkliches Buch Schweizerischer Erneuerung.

In diesen Zeiten, wo so viel fades und auch trübes Wasser in den Strom der sogenannten nationalen Erneuerung fließt, sei wieder auf einen starken Bergquell hingewiesen: das ist *Gschwinds* geharnischtes Gedichtbändchen „*Mein Volk!*“ Man kann für die Schweiz wenig tun, das wertvoller wäre, als dieses Büchlein zu verbreiten.

Aarau. Zusammenkunft der Freunde des „*Aufbau*“ und der „*Neuen Wege*“ Sonntag, den 5. November, nachmittags 14.15 Uhr, im alkoholfreien Hotel „*Helvetia*“. Herr *Pfarrer Gerber*, Redaktor des „*Aufbau*“, wird sprechen über die: „*Prinzipienerklärung der Religiös-sozialen Vereinigung der Schweiz.*“ Anschließend Aussprache über die Gestaltung der nachfolgenden Vorträge.

Wir erwarten recht viele Gefinnungsfreunde zu dieser wichtigen Tagung.
Der Auschuß.

Von Verstorbenen.

Wir dürfen den Hingang des edlen Japaners *Inatse Itobé* nicht unerwähnt lassen. Der berühmte Verfasser des Buches „*Bushido*“ ist als Vertreter Japans in der Völkerbundsarbeit in Genf zu den Quäkern übergegangen und ein Vor-

¹⁾ Soeben lese ich im „*Kirchenblatt*“ eine Besprechung der Broschüre. Ich kann sie zu meinem Leidwesen nur als haltloses Geschwätz betrachten. Nicole als Hauptschuldigen jenes Abends bezeichnen kann nur, wer nicht anders *will* und unheilbar bürgerlich oder doch antifozialistisch versteift ist.